



WERTE.management
BY CHRISTOPHER KRAMER

Warum viele GmbH- GGF unnötig Steuern zahlen

....und wie sie ihr Betriebsvermögen
effizienter arbeiten lassen

Markus Engelmann & WERTE.management



LinkedIn



- Geschäftsführer WERTE.management GmbH & Co KG
- 34 Jahre alt
- CFP®
- Seit 2016 in der Finanzplanung / Honorarbasierten Beratung
- VWL Bachelor, BWL Master
- Einblicke gesammelt bei britischen sowie US-amerikanischen Finanzberatern
- Fußball, Tennis & Finanzplanung



Als unabhängige Finanzplaner unterstützen wir Sie dabei, Klarheit zu gewinnen:

- Wo stehen Sie finanziell?
- Wo wollen Sie hin?
- Wie treffen Sie sichere Entscheidungen, die Sie Schritt für Schritt erfolgreich an Ihr Ziel bringen?

Agenda

1. Family Office Beispiel-
Finanzplan vom „typischen
Unternehmer“
2. Kann betriebliche
Altersvorsorge einen
Mehrwert liefern?
3. Der Finanzplan als
Wegweiser bei wichtigen
Finanz- und
Lebensentscheidungen
4. Welche Möglichkeiten gibt es
noch & Ausblick

Ein anonymisierter Beispielfall: Der Alltag von Familie Unternehmer seit Ewigkeiten



- Überstunden im Büro
- Wenig Freizeit
- Sorge um die Zukunft

Stammbaum



Der Finanzplan als Wegweiser und Wegbegleiter

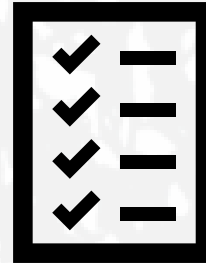
→ Unser Panoramaweg



1. **Ziele** - Wo willst Du wirklich hin und warum? (Wie sieht das Leben Deiner Träume aus?)
2. **Standortbestimmung** - Wo stehst Du und wie weit bist Du von deinen wirklichen Zielen (Deinem Traumleben) entfernt?
3. **Wege zum Ziel** - Welche Wege führen Dich zum Ziel und welcher davon passt am besten zu Deinem Lebensplan?
4. **Next Steps** - Welche konkreten nächsten Schritte / welche Ausrüstung führen Dich zum Ziel? (make vs. buy)
5. **Kurskontrolle** - Bist Du noch auf Zielerreichungskurs oder hast Du dich wieder von Deinem Traumleben entfernt?

Ziele der Mandanten: Wo will Familie Unternehmer hin?

- Wir definieren das Ziel der Mandanten als erstes verbal und übersetzen die Lebensziele in Finanzziele.
- **Point of Fulfillment (PoF)**
- Der Point of Fulfillment beschreibt den Punkt, ab dem das Vermögen die gewünschten Lebensziele dauerhaft trägt.
- Arbeit wird dann zur Option – nicht mehr zur finanziellen Notwendigkeit.
- Ab diesem Punkt steht finanzielle Sicherheit, Freiheit und Seelenfrieden im Vordergrund.



Was ist der PoF bei Familie Unternehmer:

- Gemeinsam mit 67 und 64 in den Ruhestand
- Nicht auf den letzten Euro achten
- Kinder möchten Unternehmen eventuell übernehmen → Freiheit haben, es ihnen schenken zu können

→ mit Hilfe der Finanzplanung errechnen wir nun das benötigte Vermögen in 2048



Standortbestimmung: Einnahmen- Ausgaben im Status quo

08.09.2026

Mittelverwendungsrechnung

Bezeichnung	Betrag (Ist)	Betrag (Soll)
Umsatz der GmbH	2.300.000,00 €	
abzgl. Kosten der GmbH	1.750.000,00 €	
Gewinn vor Steuern	550.000,00 €	
abzgl. Körperschaftsteuer + Soli + Gewerbesteuer	165.000,00 €	
Gewinn nach Steuern auf Unternehmensebene	385.000,00 €	
abzgl Tilgungen		
zzgl AfA		
verfügbare Gewinnausschüttung pro Jahr	385.000,00 €	
verfügbarer Gewinnausschüttung pro Monat	32.083,33 €	
Steuer bei Gewinnausschüttung	8.020,83 €	
Nettogehälter aus GmbH	10.000,00 €	
abzgl private Fixkosten	12.900,00 €	
PKV und sonstige Versicherungen	1.600,00 €	
Nebenkosten Haus	1.500,00 €	
Haushalt / Lebensmittel	1.300,00 €	
Haushaltshilfe	1.500,00 €	
KFZ-Nutzung	1.000,00 €	
Anteil Betreuung / Lebenshaltung Kinder	6.000,00 €	
übrig für variable Ausgaben / Luxus	21.162,50 €	
tatsächliche variable Kosten	3.600,00 €	
Hobbies	500,00 €	
Gesundheit / Wellness	300,00 €	
Essen gehen	400,00 €	
Kleidung / Schmuck / Schuhe	200,00 €	
Geschenke	200,00 €	
Reisen	1.000,00 €	
Sonstiges	1.000,00 €	
Übrig für monatlichen Sparplan	17.562,50 €	

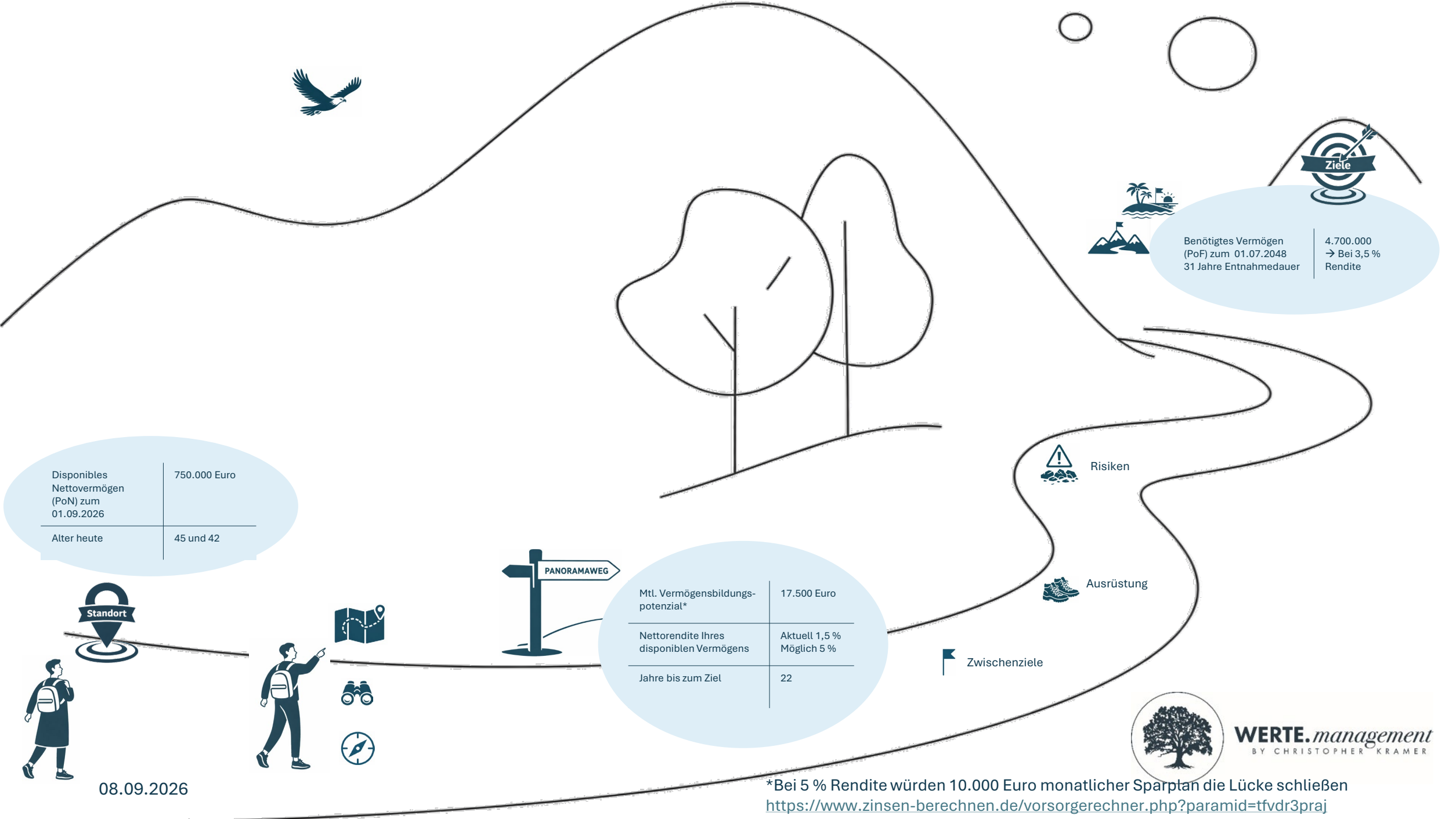


Standortbestimmung: Einnahmen- Ausgaben im Ruhestand

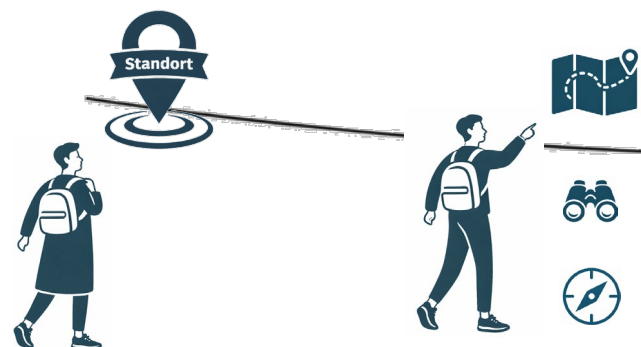
Mittelverwendungsrechnung

Bezeichnung	Betrag (ist)	Betrag (Soll)
Einnahmen	1.400,00 €	
Mieteinnahmen	- €	
gesetz. Rente Ehefrau	1.000,00 €	- €
Teilzeitjob	- €	
Direktversicherung Ehefrau	400,00 €	- €
Cashflow pro Monat	1.400,00 €	- €
abzgl Fixkosten	9.500,00 €	
Steuerrücklagen		
Versorgungswerk	- €	
PKV und sonstige Versicherungen	2.000,00 €	
Nebenkosten Haus	2.000,00 €	
Haushalt / Lebensmittel	2.000,00 €	
Haushaltshilfe	2.500,00 €	
KFZ-Nutzung	1.000,00 €	
Anteil Betreuung / Lebenshaltung Kinder	- €	
übrig für variable Ausgaben / Luxus	- 8.100,00 €	- €
tatsächliche variable Kosten	7.700,00 €	- €
Hobbies	1.000,00 €	
Gesundheit / Wellness	1.000,00 €	
Essen gehen	1.000,00 €	
Kleidung / Schmuck / Schuhe	500,00 €	
Geschenke	200,00 €	
Reisen	2.000,00 €	
Sonstiges	2.000,00 €	
Saldo = Bedarf	- 15.800,00 €	- €





Disponibles Nettovermögen (PoN) zum 01.09.2026	750.000 Euro
Alter heute	45 und 42



08.09.2026



Mtl. Vermögensbildungs- potenzial*	17.500 Euro
Nettorendite Ihres disponiblen Vermögens	Aktuell 1,5 % Möglich 5 %
Jahre bis zum Ziel	22

Benötigtes Vermögen (PoF) zum 01.07.2048 31 Jahre Entnahmedauer	4.700.000 → Bei 3,5 % Rendite



Risiken



Ausrüstung



Zwischenziele



WERTE.management
BY CHRISTOPHER KRAMER

*Bei 5 % Rendite würden 10.000 Euro monatlicher Sparplan die Lücke schließen
<https://www.zinsen-berechnen.de/vorsorgerechner.php?paramid=tfvdr3praj>



Standortbestimmung: Einnahmen- Ausgaben im Status quo

08.09.2026

Mittelverwendungsrechnung

Bezeichnung	Betrag (Ist)	Betrag (Soll)
Umsatz der GmbH	2.300.000,00 €	
abzgl. Kosten der GmbH	1.750.000,00 €	
Gewinn vor Steuern	550.000,00 €	
abzgl. Körperschaftsteuer + Soli + Gewerbesteuer	165.000,00 €	
Gewinn nach Steuern auf Unternehmensebene	385.000,00 €	
abzgl Tilgungen		
zzgl AfA		
verfügbare Gewinnausschüttung pro Jahr	385.000,00 €	
verfügbarer Gewinnausschüttung pro Monat	32.083,33 €	
Steuer bei Gewinnausschüttung	8.020,83 €	
Nettogehälter aus GmbH	10.000,00 €	
abzgl private Fixkosten	12.900,00 €	
PKV und sonstige Versicherungen	1.600,00 €	
Nebenkosten Haus	1.500,00 €	
Haushalt / Lebensmittel	1.300,00 €	
Haushaltshilfe	1.500,00 €	
KFZ-Nutzung	1.000,00 €	
Anteil Betreuung / Lebenshaltung Kinder	6.000,00 €	
übrig für variable Ausgaben / Luxus	21.162,50 €	
tatsächliche variable Kosten	3.600,00 €	
Hobbies	500,00 €	
Gesundheit / Wellness	300,00 €	
Essen gehen	400,00 €	
Kleidung / Schmuck / Schuhe	200,00 €	
Geschenke	200,00 €	
Reisen	1.000,00 €	
Sonstiges	1.000,00 €	
Übrig für monatlichen Sparplan	17.562,50 €	

Von den 17.500 Euro müssten 10.000 Euro ins private Depot investiert werden, sodass 7.500 Euro verbleiben



2. Kann betriebliche Altersvorsorge einen Mehrwert liefern?

Durchführungswege für Geschäftsführer – Kurzvergleich

	 Direktzusage Versorgungszusage durch die GmbH	 pUK Pauschaldotierte Unterstützungskasse	 rdUK Rückgedeckte Unterstützungskasse	 Direktversicherung
 Flexibilität der Kapitalanlage	sehr hoch ✓	sehr hoch ✓	mittel bis hoch –	mittel –
 Komplexität bei Firmenverkauf	hoch ⬆	hoch ⬆	gering ✓	gering ✓
 Ratenzahlung möglich	ja ✓	ja ✓	ja ✓	tarifabhängig –
 Fünftelregelung (Kapitalzahlung)	grundsätzlich möglich ✓	grundsätzlich möglich ✓	grundsätzlich möglich ✓	i. d. R. nein ✗
 Rentenzahlung möglich	ja ✓	ja ✓	ja ✓	ja ✓
 Beitragshöhe	keine starre Höchstgrenze*	keine starre Höchstgrenze*	keine starre Höchstgrenze*	bis 8.112 € p. a. (676 € mtl., 2026) steuerfrei

* Angemessenheit, Erdienbarkeit, Finanzierbarkeit und vGA-Risiko sind zu beachten.

Tag 2: Dienstag, 08.09.2026 Schwerpunkt: (b)AV – Betriebliche Altersvorsorge

- 09:00 Uhr Begrüßung
- 09:10 Uhr Warum viele GmbH-GGF unnötig Steuern zahlen
 - ...und wie sie ihr Betriebsvermögen effizienter arbeiten lassen
 - Markus Engelmann, WERTE.management
- 10:15 Uhr Rendite- und steueroptimierter Vermögensaufbau
 - Vorsorge für Unternehmer
 - Christian Wiecha, PensExpert
- 11:00 Uhr Kaffeepause / Networking
- 11:30 Uhr Altersvorsorgedepot
 - Neue Beratungsansätze (auch) für Steuerberater
 - Martin Stenger, Franklin Templeton
- 12:30 Uhr Mittagessen / Networking
- 13:30 Uhr Mitarbeiter-Care-Paket (von bAV bis bKV)
 - Beratungsansatz für Steuerberater in der Praxis
 - Jan Cecil Winsloe, Allianz
- 14:30 Uhr Direktzusage – ja, aber richtig!
 - Jörg Schünemann, SV bAV Consulting
- 15:15 Uhr Kaffeepause / Networking
- 15:45 Uhr bAV ohne Bauchschmerzen: die PUK macht es möglich
 - Praxisnahe Umsetzung der bAV in Steuerkanzleien
 - Johann Porta, bMV-Institut
- 17:00 Uhr Ausklang & Verabschiedung

Kann betriebliche Altersvorsorge (Direktzusage) einen Mehrwert liefern?

Risiken:

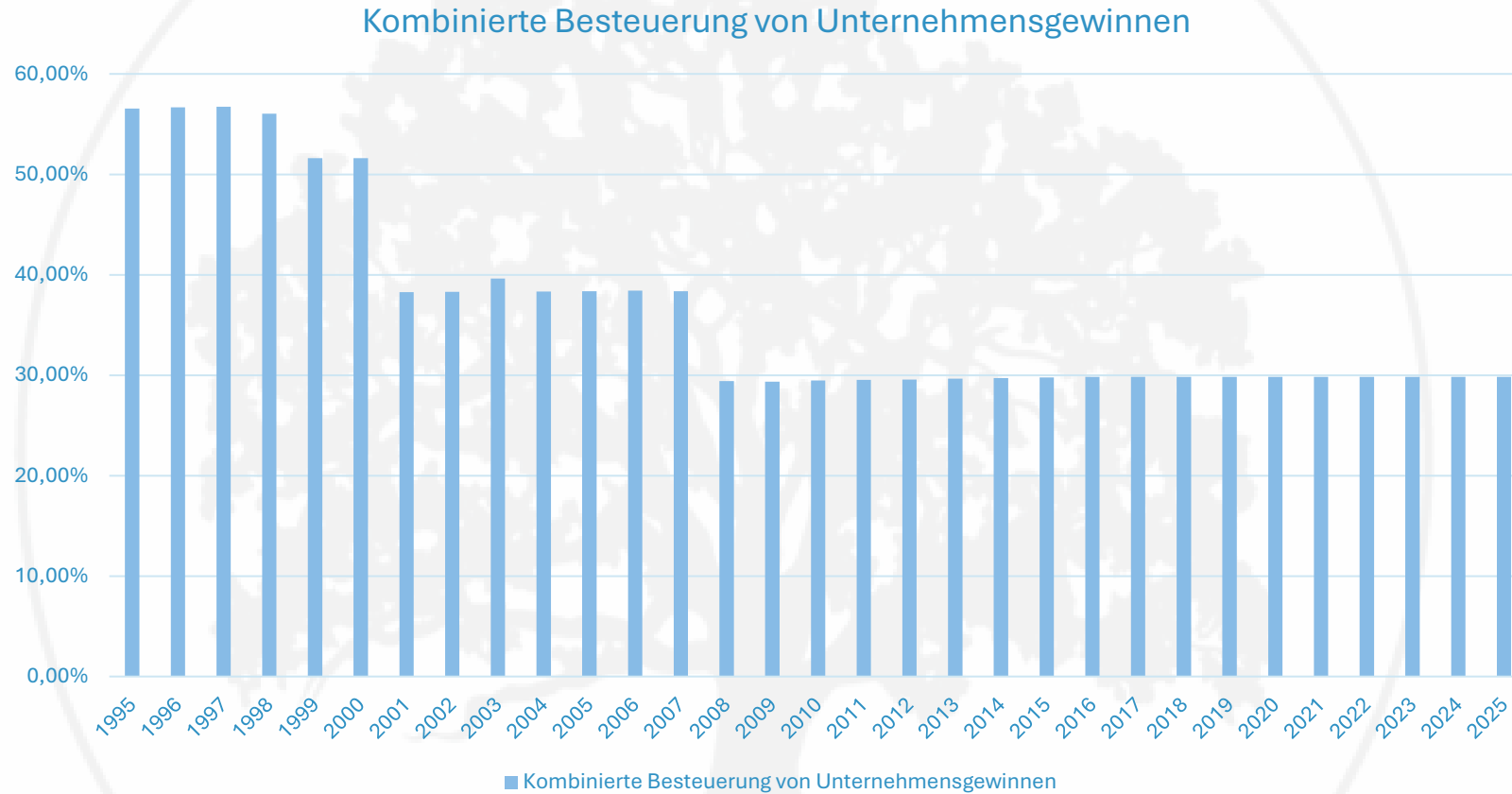
- Haftung – ist das Vermögen bei Insolvenz geschützt?
- Disziplin – kann der GGF den Plan durchziehen? (Bsp EZ)
- Verständnis – versteht der Kunde und Steuerberater das Konstrukt? (Bsp G)
- Vererbbarkeit – wie sieht die Vererbbarkeit aus? (Bsp K)

Chancen:

- Steuervorteil
- Mehr Reserven im Unternehmen (falls unerwartet Kapital benötigt wird)
- Flexibilität der Mittelverwendung erhalten (Ziele können sich langfristig ändern und Ausschüttung für private Verwendung doch nicht mehr nötig sein)

Hinweis: obige Punkte sind bei jedem Durchführungsweg gleichermaßen zutreffend

Besteuerung von Unternehmen im Wandel der Zeit



Pensionszusagen im Wandel der Zeit

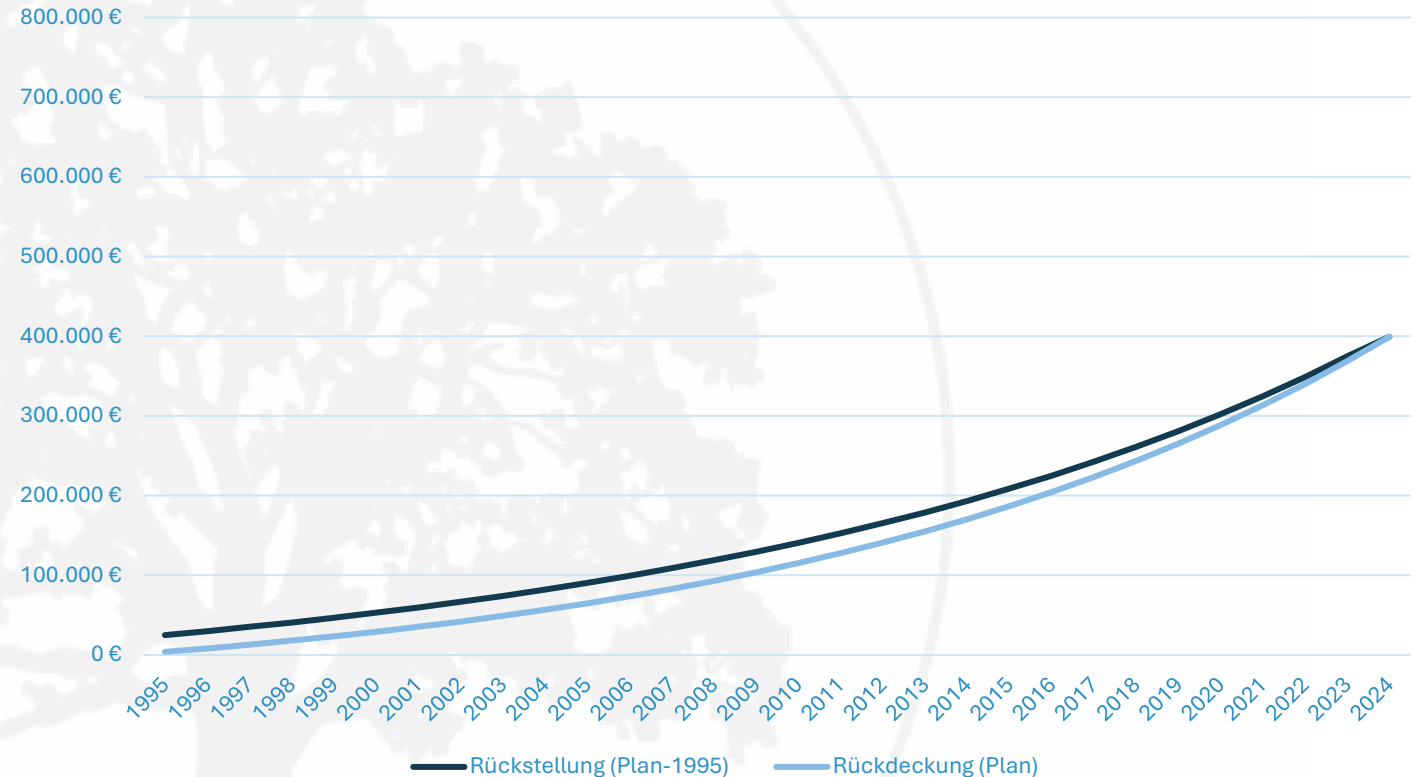
Rahmenparameter der nachfolgenden Berechnung



Kunde

- Mann
- Jahrgang 1960
- Eintritt 1990
- Zusage erteilt 1995
- Pensionierung 2025
- Altersrente 3.000 € mtl.

Verlauf von Pensionsverpflichtung und Rückdeckung (Plan 1995)



Pensionszusagen im Wandel der Zeit

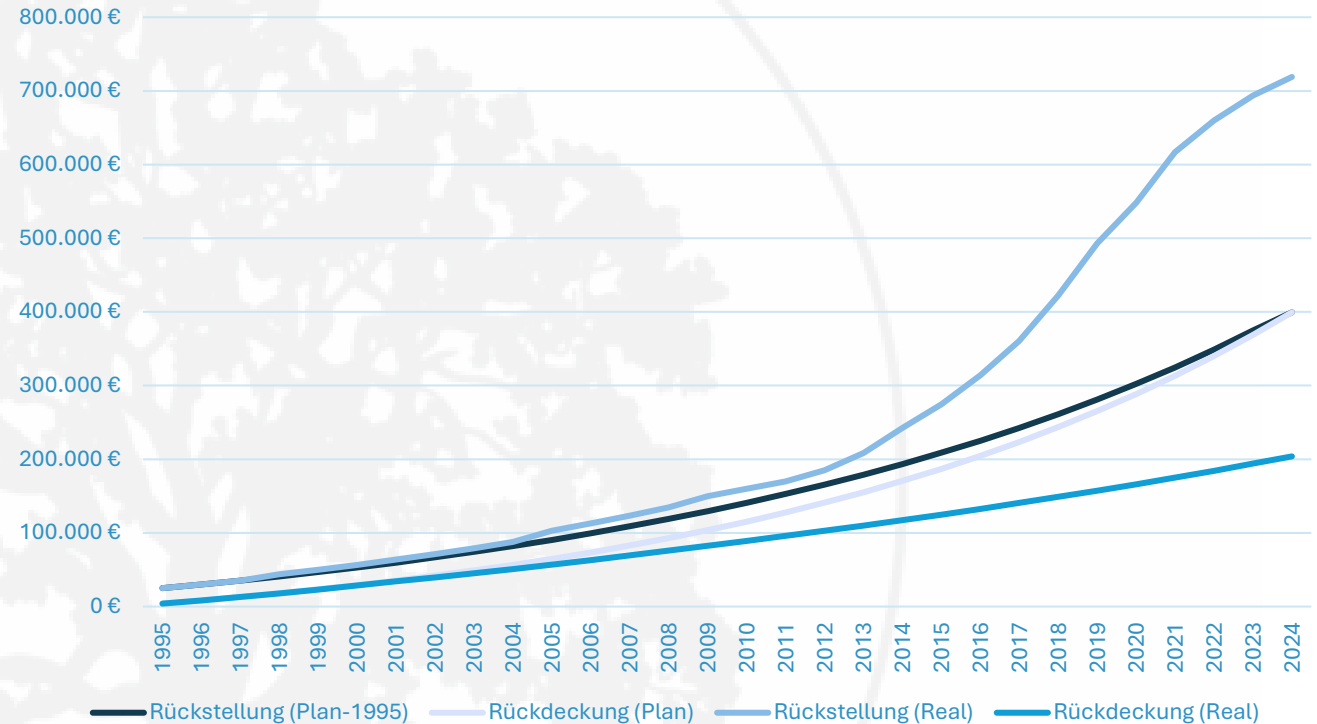
Rahmenparameter der nachfolgenden Berechnung



Kunde

- Mann
- Jahrgang 1960
- Eintritt 1990
- Zusage erteilt 1995
- Pensionierung 2025
- Altersrente 3.000 € mtl.

Verlauf von Pensionsverpflichtung und Rückdeckung
(Plan 1995 vs. Realität)



- Klassische Festrentenzusagen werden heute deutlich kritischer gesehen und lassen sich durch moderne beitragsorientierte Gestaltungen mit Kapitalleistung häufig risikoärmer strukturieren
- Diese Festrentenzusagen haben sich bilanziell negativ entwickelt und sind heute sehr oft problematisch
- Kapitalanlagerisiko + Langlebkeitsrisiko eines exponierten Einzelrisikos liegt hier beim Unternehmen



Gibt es eine Lösung, um die Seite der Geldanlage
zu optimieren?

Risiko-und Ertragsmessungen anhand empirischer Berechnungen

	Hohe Risiko-/Renditeerwartung <- -> Niedrige Risiko-/Renditeerwartung									
	Risiko 10	Risiko 9	Risiko 8	Risiko 7	Risiko 6	Risiko 5	Risiko 4	Risiko 3	Risiko 2	Risiko 1
Anteil risikoarme* Anlage Anteil Weltportfolio*	0 % 100 %	10 % 90 %	20 % 80 %	30 % 70 %	40 % 60 %	50 % 50 %	60 % 40 %	70 % 30 %	80 % 20 %	90 % 10 %
Maximaler jährlicher Verlust (geschätzt)	25 %	22 %	20 %	17 %	14 %	9 %	8 %	6 %	4 %	2 %
Max. kumulativer Verlust über 2 J. (geschätzt)	45 %	40 %	36 %	31 %	25 %	16 %	14 %	11 %	7 %	3 %
Maximaler historischer Verlust	54 %	50 %	45 %	41 %	35 %	30 %	24 %	18 %	11 %	4 %
Historische Rendite p.a.	10,3 % 10,9 %	9,8 % 10,4 %	9,2 % 9,8 %	8,6 % 9,2 %	8,0 % 8,5 %	7,4 % 7,8 %	6,6 % 7,0 %	5,8 % 6,2 %	5,0 % 5,3 %	4,2 % 4,4 %
Langfristig real erwartete Rendite p.a. zwischen konservativ und optimistisch	7,2 % 9,2 %	6,7 % 8,3 %	6,1 % 7,8 %	5,5 % 7,2 %	5,0 % 6,6 %	4,4 % 6,0 %	3,8 % 5,3 %	3,3 % 4,6 %	2,7 % 3,6 %	2,2 % 2,6 %
Notwendiger Mindestanlagehorizont in Jahren	11	10	9	8	7	6	4	3	2	2

*Die Zahlen basieren auf empirischen Rückrechnungen der Jahre 1975 – 2024 und geben einen Anhaltspunkt zu Risiko und Ertrag

Teilfreistellung privat und im Betriebsvermögen

Einkommen- und Körperschaftsteuer auf Fonds

Steuerpflichtiger Anleger	 Aktienfonds	 Mischfonds	 Immofonds (Inland)	 Immofonds (Ausland)
 Privat	30%	15%	60%	80%
 Personen-unternehmen	60%	30%	60%	80%
 Kapital-gesellschaft	80% *	40%	60%	80%

* 80 % Steuerfrei bei der Körperschaftsteuer; 40 % Steuerfrei bei der Gewerbesteuer

Beispiel: Steuerbelastung ETF-Gewinne von 100.000 € (GmbH, München):

- Körperschaftsteuer: 15 % auf 20.000 € = 3.000 €
- Solidaritätszuschlag: 5,5 % auf 3.000 € = 165 €
- Gewerbesteuer (17,15 % auf 60.000 €): 10.290 €
- Gesamtsteuerbelastung: 13.455 € **Effektive Steuerbelastung: 13,46 %**

Vergleich: ETF-Gewinne auf privater Ebene:

Auf privater Ebene sind Dividenden aus ETFs nur zu 30 % steuerfrei, sodass 70 % der Erträge der Kapitalertragsteuer (25 % + Solidaritätszuschlag) unterliegen. Dies ergibt eine Steuerbelastung von **18,5 %** – deutlich höher als die 13,46 % über die GmbH.



Standortbestimmung: Einnahmen- Ausgaben im Status quo

08.09.2026

Mittelverwendungsrechnung

Bezeichnung	Betrag (Ist)	Betrag (Soll)
Umsatz der GmbH	2.300.000,00 €	
abzgl. Kosten der GmbH	1.750.000,00 €	
Gewinn vor Steuern	550.000,00 €	
abzgl. Körperschaftsteuer + Soli + Gewerbesteuer	165.000,00 €	
Gewinn nach Steuern auf Unternehmensebene	385.000,00 €	
abzgl Tilgungen		
zzgl AfA		
verfügbare Gewinnausschüttung pro Jahr	385.000,00 €	
verfügbarer Gewinnausschüttung pro Monat	32.083,33 €	
Steuer bei Gewinnausschüttung	8.020,83 €	
Nettogehälter aus GmbH	10.000,00 €	
abzgl private Fixkosten	12.900,00 €	
PKV und sonstige Versicherungen	1.600,00 €	
Nebenkosten Haus	1.500,00 €	
Haushalt / Lebensmittel	1.300,00 €	
Haushaltshilfe	1.500,00 €	
KFZ-Nutzung	1.000,00 €	
Anteil Betreuung / Lebenshaltung Kinder	6.000,00 €	
übrig für variable Ausgaben / Luxus	21.162,50 €	
tatsächliche variable Kosten	3.600,00 €	
Hobbies	500,00 €	
Gesundheit / Wellness	300,00 €	
Essen gehen	400,00 €	
Kleidung / Schmuck / Schuhe	200,00 €	
Geschenke	200,00 €	
Reisen	1.000,00 €	
Sonstiges	1.000,00 €	
Übrig für monatlichen Sparplan	17.562,50 €	

Von den 17.500 Euro müssten 10.000 Euro ins private Depot investiert werden, sodass 7.500 Euro verbleiben



3. Der Finanzplan als Wegweiser bei wichtigen Finanz- und Lebensentscheidungen

Kombination aus privatem Sparen und Direktzusage erscheint dem Ehepaar Unternehmer sinnvoll

→ Welchen Betrag sollte das Ehepaar nun wo investieren?

	Jährliche Summe	Maximalbetrag?	Mindestens notwendig?
Gewinn vor GmbH-Steuern – Direktzusagen-Invest?	550.000 Euro	120.000 Euro? *	Je nach Invest in andere Möglichkeiten
Gewinn vor Entnahme – Holding-Invest?	385.000 Euro	unbegrenzt	Je nach Invest in andere Möglichkeiten
Nettoentnahme – privates Depot?	284.000 Euro	unbegrenzt	10.000 Euro mtl. (120 TEU jhl.) zur Schließung Vorsorgelücke?

***Direktzusage mögliche Größenordnung abhängig von:**

Alter / Rentenbeginn / Aktivbezügen / bestehender Versorgung / Zusageart / Erdienbarkeit / Angemessenheit / Fremdvergleich

Beteiligung Herrn U. an der GmbH		100,00%												
Wertsteigerungsrate p. a. (Einkommen & StB Kosten)		2,00%												
Rendite bei Investment in Aktienfonds /ETFs		7,00%												
Investmentquote in Fonds		100,00%												
Veräußerungspreis Anteile GmbH		unklar												
Jahr der Veräußerung		unklar	2048?											
Kosten ab 2026 für die DZ p.a.		5.000,00 €												
Ebene der operativen Firma / GmbH														
Jahr	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	
investierbarer Jahresüberschuss GmbH vor Steuern	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	120.000,00 €	
Körperschaftsteuer inkl. Soli	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	18.990,00 €	
Gewerbsteuer	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	16.800,00 €	
Jahresüberschuss als GmbH nach Steuern	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	
Auf Herrn U. entfallende Bruttoausschüttung	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	84.210,00 €	
davon Kapitalertragsteuer inkl. Soli	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	22.210,39 €	
Auf Herrn U. entfallene Nettoausschüttung	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	61.999,61 €	
§ 8b Absatz 1 KStG in Verbindung mit Absatz 5 KStG: ca. 30% Steuern auf 5 %	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	1.263,15 €	
Auf Holding anfallende Ausschüttung (95 % steuerfrei)	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	82.946,85 €	
Bei einem Investment in Fonds im Privatvermögen														
möglicher Investmentbetrag	61.999,61 €	127.537,93 €	196.816,93 €	270.050,11 €	347.463,17 €	429.294,68 €	515.796,83 €	607.236,19 €	703.894,56 €	806.069,84 €	914.076,89 €	1.028.248,59 €	1.148.936,77 €	
Investment in Fonds	61.999,61 €	127.537,93 €	196.816,93 €	270.050,11 €	347.463,17 €	429.294,68 €	515.796,83 €	607.236,19 €	703.894,56 €	806.069,84 €	914.076,89 €	1.028.248,59 €	1.148.936,77 €	
Summiertes Investment in Fonds	61.999,61 €	127.537,93 €	196.816,93 €	270.050,11 €	347.463,17 €	429.294,68 €	515.796,83 €	607.236,19 €	703.894,56 €	806.069,84 €	914.076,89 €	1.028.248,59 €	1.148.936,77 €	
jährliche zstl Kosten für die Geldanlage / Steuerberater etc.	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Wert am Jahresende (fiktive Veräußerung) vor Steuern	66.339,59 €	136.465,59 €	210.594,11 €	288.953,62 €	371.785,60 €	459.345,31 €	551.902,60 €	649.742,72 €	753.167,18 €	862.494,73 €	978.062,28 €	1.100.225,99 €	1.229.362,35 €	
Gewinn	4.339,97 €	8.927,66 €	13.777,19 €	18.903,51 €	24.322,42 €	30.050,63 €	36.105,78 €	42.506,53 €	49.272,62 €	56.424,89 €	63.985,38 €	71.977,40 €	80.425,57 €	
Freistellung auf die Aufwendungen und Erträge (Aktienfonds und Aktien)	1.301,99 €	2.678,30 €	4.133,16 €	5.671,05 €	7.296,73 €	9.015,19 €	10.831,73 €	12.751,96 €	14.781,79 €	16.927,47 €	19.195,61 €	21.593,22 €	24.127,67 €	
zu versteuern aus Wertpapieren	3.037,98 €	6.249,36 €	9.644,03 €	13.232,46 €	17.025,70 €	21.035,44 €	25.274,04 €	29.754,57 €	34.490,83 €	39.497,42 €	44.789,77 €	50.384,18 €	56.297,90 €	
Abgeltungsteuer inkl. Soli	801,27 €	1.648,27 €	2.543,61 €	3.490,06 €	4.490,53 €	5.548,10 €	6.666,03 €	7.847,77 €	9.096,96 €	10.417,45 €	11.813,30 €	13.288,83 €	14.848,57 €	
jährliche Lebenshaltungskosten (netto) privat	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Cash-Flow zum reinvestieren	65.538,32 €	134.817,32 €	208.050,50 €	285.463,56 €	367.295,07 €	453.797,21 €	545.236,57 €	641.894,95 €	744.070,23 €	852.077,28 €	966.248,98 €	1.086.937,16 €	1.214.513,78 €	
Bei einem Investment in Fonds in Direktzusage														
möglicher Investmentbetrag	120.000,00 €	243.215,04 €	374.491,37 €	514.360,69 €	663.389,86 €	822.183,23 €	991.385,08 €	1.171.682,35 €	1.363.807,36 €	1.568.540,89 €	1.786.715,35 €	2.019.218,21 €	2.266.995,63 €	
Investment in Fonds	120.000,00 €	243.215,04 €	374.491,37 €	514.360,69 €	663.389,86 €	822.183,23 €	991.385,08 €	1.171.682,35 €	1.363.807,36 €	1.568.540,89 €	1.786.715,35 €	2.019.218,21 €	2.266.995,63 €	
Summiertes Investment in Fonds	120.000,00 €	243.215,04 €	374.491,37 €	514.360,69 €	663.389,86 €	822.183,23 €	991.385,08 €	1.171.682,35 €	1.363.807,36 €	1.568.540,89 €	1.786.715,35 €	2.019.218,21 €	2.266.995,63 €	
jährliche zstl Kosten für die Geldanlage / Steuerberater etc.	5.000,00 €	5.100,00 €	5.202,00 €	5.306,04 €	5.412,16 €	5.520,40 €	5.630,81 €	5.743,43 €	5.858,30 €	5.975,46 €	6.094,97 €	6.216,87 €	6.341,21 €	
Wert am Jahresende (fiktive Veräußerung) vor Steuern	128.400,00 €	260.240,09 €	400.705,77 €	550.365,94 €	709.827,15 €	879.736,05 €	1.060.782,04 €	1.253.700,11 €	1.459.273,88 €	1.678.338,76 €	1.911.785,43 €	2.160.563,49 €	2.425.685,32 €	
Gewinn	3.400,00 €	11.925,05 €	21.012,40 €	30.699,21 €	41.025,13 €	52.032,42 €	63.766,14 €	76.274,34 €	89.608,22 €	103.822,40 €	118.975,10 €	135.128,40 €	152.348,49 €	
Freistellung auf die Aufwendungen und Erträge (Aktienfonds und Aktien)	2.720,00 €	9.540,04 €	16.809,92 €	24.559,37 €	32.820,10 €	41.625,94 €	51.012,92 €	61.019,47 €	71.686,57 €	83.057,92 €	95.180,08 €	108.102,72 €	121.878,79 €	
zu versteuern aus Wertpapieren	680,00 €	2.385,01 €	4.202,48 €	6.139,84 €	8.205,03 €	10.406,48 €	12.753,23 €	15.254,87 €	17.921,64 €	20.764,48 €	23.795,02 €	27.025,68 €	30.469,70 €	
davon Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	184,96 €	648,72 €	1.143,07 €	1.670,04 €	2.231,77 €	2.830,56 €	3.468,88 €	4.149,32 €	4.874,69 €	5.647,94 €	6.472,25 €	7.350,99 €	8.287,76 €	
jährliches Gehalt aus GmbH	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	
Cash-Flow zum reinvestieren	123.215,04 €	254.491,37 €	394.360,69 €	543.389,86 €	702.183,23 €	871.385,08 €	1.051.682,35 €	1.243.807,36 €	1.448.540,89 €	1.666.715,35 €	1.899.218,21 €	2.146.995,63 €	2.411.056,36 €	
Vollausschüttung in 2037: nicht möglich														
Modellrechnung – vereinfachte Annahmen, keine steuerliche Einzelfallberechnung														

Betrachtung der Auszahlung im Jahr 2048

- Oberer Ausschnitt: Private Ebene: Im Jahr 2048 sind nach Steuern knapp 3 Mio Euro vorhanden, wenn der Nettobetrag aus 120 TEU jährlich investiert werden würde
- Unterer Ausschnitt: Direktzusage: In der Direktzusage sind im Jahr 2048 6,2 Mio Euro und nach Abzug von 45 % Steuern werden 3,4 Mio Euro ausgeschüttet
- Es ergibt sich also ein Mehrwert in der Direktzusage auch nach Auszahlung

Private Ebene			
2.398.446,80 €	2.597.340,76 €	2.807.586,84 €	3.029.832,98 €
2.398.446,80 €	2.597.340,76 €	2.807.586,84 €	3.029.832,98 €
2.398.446,80 €	2.597.340,76 €	2.807.586,84 €	3.029.832,98 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.566.338,07 €	2.779.154,61 €	3.004.117,92 €	3.241.921,29 €
167.891,28 €	181.813,85 €	196.531,08 €	212.088,31 €
50.367,38 €	54.544,16 €	58.959,32 €	63.626,49 €
117.523,89 €	127.269,70 €	137.571,76 €	148.461,82 €
30.996,93 €	33.567,38 €	36.284,55 €	39.156,80 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
2.535.341,15 €	2.745.587,23 €	2.967.833,37 €	3.202.764,49 €
Ebene der PZ			
4.935.337,74 €	5.374.992,06 €	5.843.607,46 €	6.343.098,13 €
4.935.337,74 €	5.374.992,06 €	5.843.607,46 €	6.343.098,13 €
4.935.337,74 €	5.374.992,06 €	5.843.607,46 €	6.343.098,13 €
7.429,74 €	7.578,33 €	7.729,90 €	7.884,50 €
5.280.811,38 €	5.751.241,50 €	6.252.659,98 €	6.787.115,00 €
338.043,90 €	368.671,11 €	401.322,62 €	436.132,37 €
270.435,12 €	294.936,89 €	321.058,10 €	348.905,90 €
67.608,78 €	73.734,22 €	80.264,52 €	87.226,47 €
18.389,59 €	20.055,71 €	21.831,95 €	23.725,60 €
0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
5.254.992,06 €	5.723.607,46 €	6.223.098,13 €	6.755.504,90 €
Vollausschüttung in 2048: 45 % Steuern			
		2.800.394,16 €	
	Ausgeschütteter Betrag:		
		3.422.703,97 €	

Vereinfachte Modellrechnung; persönlicher Steuersatz in der Leistungsphase mit 45 % angenommen.

Rückstellungen

- Beitragsorientierte Leistungszusage (BOLZ) mit Kapitaleistung: Zusage, steuerliche Rückstellung und Finanzierung können hier vergleichsweise eng aufeinander abgestimmt werden.
- **Dennoch gilt:**
 - Finanzierungsbeitrag $\neq$ steuerliche Zuführung zur §-6a-Rückstellung
 - Wenn die GmbH 120.000 € in ein ETF-Depot zur Rückdeckung investiert, bedeutet das nicht automatisch 120.000 € Betriebsausgabe.
- Steuerwirksam ist bei der Direktzusage grundsätzlich die Veränderung der steuerlichen Pensionsrückstellung; das daneben angeschaffte Depot bleibt Vermögen der GmbH.
- Die Zusage erzeugt die Verpflichtung und die Rückstellung. Das Depot finanziert die Verpflichtung. Beides darf man nicht miteinander verwechseln.

Zur Diskussion mit Tomas Boennecken:

- Steuerbilanz
- Handelsbilanz
- Wertpapierverbuchung (Stichwort fintegra)



Standortbestimmung: Einnahmen- Ausgaben im Status quo

08.09.2026

Umsatz der GmbH	2.300.000,00 €
abzgl. Kosten der GmbH	1.750.000,00 €
Gewinn vor Steuern	550.000,00 €
Einzahlung in Direktzusage	120.000,00 €
Gewinn nach Direktzusage	430.000,00 €
abzgl. Körperschaftsteuer + Soli + Gewerbesteuer	129.000,00 €
Gewinn nach DZ & Steuern	301.000,00 €
verfügbare Gewinnausschüttung pro Jahr	301.000,00 €
verfügbare Gewinnausschüttung pro Monat	25.083,33 €
Steuer bei Gewinnausschüttung	6.270,83 €
Nettogehälter aus GmbH	10.000,00 €
abzgl private Fixkosten	12.900,00 €
PKV und sonstige Versicherungen	1.600,00 €
Nebenkosten Haus	1.500,00 €
Haushalt / Lebensmittel	1.300,00 €
Haushaltshilfe	1.500,00 €
KFZ-Nutzung	1.000,00 €
Anteil Betreuung / Lebenshaltung Kinder	6.000,00 €
übrig für variable Ausgaben / Luxus	15.912,50 €
tatsächliche variable Kosten	3.600,00 €
Hobbies	500,00 €
Gesundheit / Wellness	300,00 €
Essen gehen	400,00 €
Kleidung / Schmuck / Schuhe	200,00 €
Geschenke	200,00 €
Reisen	1.000,00 €
Sonstiges	1.000,00 €
Übrig für monatlichen Sparplan	12.312,50 €

Hinweis zur Rückstellung

Von den 12.300 Euro müsste noch ein Teil ins private Depot investiert werden, um die Lücke zu schließen



Verbleibende Lücke durch privates Depot schließen



- 1,25 Mio Euro verbleiben als Lücke nach Auszahlung Pensionszusage im Jahr 2048, um den Ruhestand sorgenfrei zu genießen
- Mtl. Sparrate bei 5 % Nettorendite über 22 Jahre zur Schließung der Lücke: 2.633 Euro:
<https://www.zinsen-berechnen.de/sparrechner.php?paramid=0s07ukk00j>

Sonstiges	1.000,00 €
Übrig für monatlichen Sparplan	12.312,50 €

→ Durch Direktzusage sind 9.500 Euro statt 7.500 Euro monatlich Netto verfügbar

Wie mit zusätzlichen Optionen verfahren werden kann



WERTE.management
BY CHRISTOPHER KRAMER

Der Betrag vom Luxus / Spaß-Konto stellt zugleich den Betrag für zusätzliche Optionen dar, die Sie wie folgt gestalten können:

- Jemanden einstellen
- Früher in den Ruhestand
- Jetzt schon zusätzliche Träume erfüllen
- Arbeitszeit reduzieren
- ... Was fällt Ihnen noch ein?

Sofern Sie keine anderen Verteilungswünsche haben, empfehlen wir 50 % des überschüssigen Betrags in das Leben im Hier und Jetzt (z.B. Wünsche, Träume, ...) und 50 % in Ihr Leben in der Zukunft (Vermögensaufbau, Depot) zu investieren.



Checkliste Direktzusage

Prüfung	Fragestellung
zugesagte Altersrente	z. B. 5.000 €/Monat
Rentenbeginn	65 / 67?
Dynamik	feste oder prozentuale Steigerung?
Hinterbliebenenversorgung	enthalten?
Invaliditätsleistung	enthalten?
HGB-Rückstellung	aktueller Wert
§ 6a-Rückstellung	aktueller Steuerbilanzwert
wirtschaftlicher Barwert	realistischer Wert der Verpflichtung
Rückdeckungsvermögen	Versicherung/Depot/Liquidität
Deckungslücke	Verpflichtung minus Vermögen
jährliche Zuführung	Auswirkungen auf GuV/Steuer
Angemessenheit	vGA-Risiko?
Ausscheiden	Was passiert bei Beendigung?
Verkauf GmbH	Belastung der Transaktion?
Insolvenzschutz	Wie ist die Versorgung geschützt?
Leistungsphase	Wie finanziert die GmbH die Rentenzahlungen?

4. Welche steuerlichen Möglichkeiten gibt es noch?

- Anlage in GmbH/Holding
- Weiterhin möglich andere bAV Durchführungswege wie Unterstützungskasse oder Direktversicherung
- Darlehen aus GmbH an Privatperson und Anlage dieses Geldes
- Altersvorsorge-Depot?
- Sparen im Privatvermögen (auch hier einige steuerliche Optimierungen möglich: z.B. Teil-Depotübertrag vor Entnahmephase)
- Absicherung (Berufsunfähigkeit, Insolvenz, Todesfall) in jedem Fall beachten



WERTE.management
BY CHRISTOPHER KRAMER

Mehrwerte

Sie erhalten eine Übersicht über Ihr Vermögen und dessen Entwicklung.

Klarheit

Ihr Vermögen arbeitet für Sie und nicht umgekehrt.

Seelenfrieden

Sie schlafen nachts ruhig und können Ihre Freizeit und Ihre Arbeit genießen, weil Sie wissen, dass alles geregelt ist.

Ziel unserer Zusammenarbeit

08.09.2026

Finanzplanung für GmbH-GG

Simulation der Entwicklung von 3 Mio Euro seit 1999 bei 90.000 Euro jährlicher Entnahmen, die um Inflation steigen



WERTE.management
BY CHRISTOPHER KRAMER

Portfolio Growth



Online-Seminar „Wenn Rendite nicht mehr reicht: Die unterschätzte Komplexität der Entnahmephase“

Termin 29.10.2026

16:00 - 17:30

Anmeldeschluss 29.10.2026

Am 29.10.2026 findet um 16.00 Uhr ein 90-minütiges Online-Seminar zu diesem Thema statt:

„Wenn Rendite nicht mehr reicht: Die unterschätzte Komplexität der Entnahmephase“

Inhalte:

- ♦ Abgrenzung: Ansparphase vs. Entnahmephase – warum sich die Spielregeln grundlegend ändern.
- ♦ Renditereihenfolgeisiko: Warum die Reihenfolge der Renditen über Erfolg oder Scheitern entscheidet.
- ♦ Entnahmen in Krisenzeiten: Wie sich Börsenrückgänge auf die Nachhaltigkeit von Depots auswirken.
- ♦ Gesprächsstrategien: Wie spreche ich als Steuerberater die Entnahmephase frühzeitig an?
- ♦ Nachhaltige Entnahmeraten: Was ist „sicher“ – und was ist individuell zu betrachten?
- ♦ Steuerliche Aspekte: Optimierung der Entnahmen unter Berücksichtigung von Steuern und Struktur.
- ♦ Liquiditätsmanagement: Wie viele Jahre sollten planbar verfügbar sein (Cashquote, Pufferstrategien)?
- ♦ Strategien im Vergleich: Statische Entnahme vs. flexible Entnahmeregel.
- ♦ Rolle der Asset Allocation: Warum die Struktur des Depots in der Entnahmephase entscheidend ist.
- ♦ Typische Fehler: Zu hohe Entnahmen, falsches Timing, fehlende Anpassungsmechanismen.
- ♦ Behavioral Finance: Warum Mandanten gerade in schlechten Börsenphasen falsch reagieren.
- ♦ Fazit: Warum die Entnahmephase die eigentliche Königsdisziplin der Finanzplanung ist.

Ihre Referenten:

CFP Christopher Kramer, Geschäftsführer bei WERTE.management

CFP Markus Engelmann, Partner bei WERTE.management

Das Seminar ist für DVVS-Mitglieder kostenfrei. Die Teilnahmegebühr für Nicht-Mitglieder beträgt 37,00 € (umsatzsteuerfrei gemäß § 4 Nr. 22 Buchst. a UStG).

08.09.2026

Finanzplanung für GmbH-GGF



Kontakt

Sie möchten finanzielle Freiheit erreichen oder haben Fragen zu Ihrer individuellen Strategie? Nehmen Sie Kontakt zu uns auf – wir beraten Sie persönlich und kompetent.



WERTE.management by Christopher Kramer

Muthstraße 2
74889 Sinsheim

07261 / 144 160
info@wmfo.de



Kostenloses Erstgespräch vereinbaren



Vielen Dank!